

VERTRAULICH

Rüstungskommission

Bern, den 30. September 1976

P R O T O K O L L

über die

39. Sitzung der Rüstungskommission vom 23.8.76, 09.00 UhrBern, GRD, Kasernenstrasse 19, Konferenzzimmer U 106T r a k t a n d e n

1. Genehmigung des Protokolls der 38. Sitzung vom 21. Mai 1976
2. Orientierung über Stand Kompensationsgeschäft NKF
3. Orientierung über Stand Unterhaltskonzeption EMD
4. Reorganisation des Bauwesens des EMD
5. Rüstungsprogramme 1977 und 1978
6. Investitionsprogramm und allgemeine Finanzfragen
7. Verkauf Panzer 68 nach Oesterreich, Stand und weiteres Vorgehen
8. Orientierung über den Stand des Waffensystems PAL BB 77 (DRAGON)
9. Orientierung über die Arbeiten an Rak Rohr 75 System NORA
10. Diverses
- 10.1 Datum der nächsten Kommissionsitzung

* * * * *

VERTRAULICH

- 2 -

TeilnehmerRüstungskommission:

HH Dir. König F., Zürich, Vorsitz
Dr.h.c. Bauer G., Biel
Dr. Bauer J., Bern
Prof. Brem E., Zürich
Prof. Dr. Dinichert P., Neuenburg
Dr.iur. Lang R., Zürich
Mischler H., Bern
Dir. Remond A., Genève
Dipl.Ing. Straub G., Zug
Prof. Dr. Thomann H., Zürich

Gruppe für Rüstungsdienste:

(teilweise)

HH Grossenbacher C., Rüstungschef
Keller H., Direktor der Kaufm. Abteilungen
Lanz U., Direktor der Techn. Abteilungen
Huber R., Stv Direktor der Kaufm. Abteilungen
Nyffeler A., Abteilungschef
Hess T., Abteilungschef

Frau Ballif M., Sekretärin, Protokoll

VERTRAULICH

- 3 -

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und stellt mit Genugtuung fest, dass die Kommission vollzählig ist.

Zur Traktandenliste werden keine Bemerkungen angebracht.

1. Protokoll der 38. Sitzung vom 21.5.76

Präsenzliste:

Herr Dipl Ing G. Straub figuriert unter "entschuldigt", war jedoch an der Sitzung anwesend.

Seite 10, Ziff. 8, Abs. 1, letzte Zeile:

"Vorbereitungen zum Krisenprogramm"

Laut Dir Lang ist die Rüstungskommission nicht der Auffassung, dass 50 Panzer 68 beschafft werden sollen; es soll keine feste Meinung der Rüstungskommission zum Ausdruck kommen.

Der Rüstungschef stellt fest, dass es sich bei der Zahl "50" um eine Richtzahl handelt.

Im übrigen wird das Protokoll genehmigt und verdankt.

2. Orientierung über den Stand Kompensationsgeschäft NKF

Präsident König hatte den Auftrag, mit dem Vorsteher EMD Verbindung aufzunehmen mit dem Anliegen, der Bundesrat sei zu ersuchen, in Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit auf den Entscheid, nicht auf höchster Ebene in den USA zu intervenieren, zurückzukommen.

Dieses Gespräch hat am 25.5.76 stattgefunden. Die Möglichkeit einer solchen Kontaktnahme in den USA wurde im Bundesrat eingehend diskutiert und erwogen. Der Departementschef vertritt die Auffassung, dass es sich hier um ein langfristiges Geschäft handelt und dass sich der Bundesrat vorläufig noch etwas im Hintergrund halten sollte.

Es seien noch verschiedene grosse Geschäfte pendent und Botschafter Probst sei ständig unterwegs, um bei allen möglichen Instanzen zu intervenieren. Auch wird mit Rücksicht auf die in den USA im Zusammenhang mit den Wahlen herrschende Nervosität der Zeitpunkt für eine Intervention auf höchster Ebene als ungünstig gewertet. Der Bundesrat ~~lässt es~~ im jetzigen Zeitpunkt ab, die Kompetenz zu einem Gespräch mit Präsident Ford zu erteilen.

Es kann jedoch darauf hingewiesen werden, dass die von Botschafter Probst eingehenden Meldungen beruhigend sind.

VERTRAULICH

- 4 -

Der Rüstungschef weist darauf hin, dass er im Anschluss an die letzte Sitzung der Rüstungskommission in den USA weilte, um die Begehren der GRD vorzutragen. Er möchte das Ergebnis dieser Reise heute in einen grösseren Zusammenhang stellen: Per 5.8.1976 wurde mit Bezug auf das Kompensationsgeschäft NKF eine Zwischenbilanz gezogen, die von Herrn Huber vorgetragen wird.

Situation nach dem ersten Jahr

Ein Jahr nach Unterzeichnung des MOU und vier Monate nach Unterzeichnung der Tiger-Kaufverträge sieht die Situation wie folgt aus:

- Die bis heute getätigten Gegengeschäfte beziffern sich auf etwas über 10 Mio Fr. Der grössere Teil davon wurde dabei durch General Electric (GE) erzielt. (Angesichts des Anteils der GE-Lieferungen für den Tiger müsste Northrop mehr Offsetgeschäfte abschliessen als GE). Vom DOD wurden bis heute noch keine Geschäfte abgewickelt oder vermittelt.
- Ende April und Mitte Mai 1976 sind die beiden ersten grösseren Gegengeschäftsvorhaben gescheitert.
 - . Ein Projekt der AG Brown Boveri & Cie (BBC) scheiterte daran, dass die Energy Research and Development Administration (ERDA) nicht gewillt war, einen Verzicht auf den Buy American Act-Zuschlag zu gewähren. BBC hat in der Folge durch die Vertrauensanwälte der Schweizer Botschaft in Washington einen Protest eingereicht. Namentlich aus zeitlichen Gründen ist nicht zu erwarten, dass der Entscheid geändert wird. Der Protest dürfte sich aber für zukünftige Geschäftsmöglichkeiten mit der US-Verwaltung und insbesondere mit der ERDA positiv auswirken.
 - . Leer ausgegangen sind auch einige Schweizer Bau-, Metall- und Maschinenfabrikanten, welche sich zu Konsortien für die Beteiligung am Northrop Projekt "Peace Hawk" in Saudi Arabien zusammenschlossen hatten. Dieses Projekt ist einerseits aus preislichen Gründen und andererseits aufgrund von starkem politischem Einfluss gescheitert.
 - . Der Pressebericht über das nicht zustandegekommene Trolleybus-Geschäft mit Seattle entspricht nicht den Tatsachen. Von seiten der Schweizer Industrie wurde diesbezüglich schon sehr früh und vor Abgabe von Offerten kein weiteres Interesse mehr gezeigt.

VERTRAULICH

- 5 -

- Aus dem vorstehend Gesagten ergibt sich, dass die erzielten Resultate trotz beträchtlichen Anstrengungen der Amerikaner bisher eher ungenügend waren, und dass sich in den Kreisen der Schweizer Industrie ein Unbehagen verbreiten musste. Dieses Unbehagen wurde auch vom VSM und der GRD geteilt. Wir sind uns aber bewusst, dass wir erst am Anfang eines Vorhabens stehen und der Reifeprozess - namentlich für grössere Projekte - längere Zeit beansprucht.
- Diese Situation gab Anlass, sowohl Northrop wie dem DOD in klarer Sprache unsere Meinung darzulegen. Herr Bundespräsident Gnägi hat zusätzlich dem US Botschafter Davis und dem schweizerischen Botschafter in Washington, Probst, dem US-Verteidigungsminister Rumsfeld, die politische Bedeutung, die wir diesem Abkommen beimessen, dargelegt.
 - . Anlässlich eines Besuches der HH Thomas V. Jones, Chairman of the Board and Chief Executive Officer, und Dr. Thomas O. Paine President and Chief Operating Officer der Northrop Corporation im Juni 1976 wurde auf unser Drängen die Ernennung eines Corporate Officer zum ständigen Ueberwacher der Offsetaktivitäten des Konzerns versprochen. Die beiden Herren, denen die politische Bedeutung dieser Vereinbarung bewusst ist, werden sich in Zukunft vermehrt selber mit diesem Geschäft befassen. Es ist vorgesehen, im Rahmen des jährlichen Investitionsbudgets den einzelnen "Divisions" Offset-Zielvorhaben zu machen.
 - . Anlässlich des Besuchs des Rüstungschefs in Washington von Mitte Juni 1976 wurde betr die Anwendung des MOU vom Staatsdepartement und vom DOD die Versicherung abgegeben, dass dieses für alle Zweige der US-Regierung gelte. Das Office of Federal Procurement Policy hat inzwischen Richtlinien vorgeschlagen, die wenn sie akzeptiert werden - folgendes festlegen:

Dem DOD wird die Möglichkeit gegeben, andere Departemente (Agencies) schriftlich um die Zusammenarbeit zu ersuchen, um einer Verpflichtung, bestimmte Beschaffungen im Ausland durchzuführen die im öffentlichen Interesse liegen, nachzukommen. Die andern Departemente haben diesen Gesuchen zu entsprechen, es sei denn, dass ausserordentlich wichtige, ebenfalls im öffentlichen Interesse liegende Gründe dagegen sprechen.

Mr. Clements, dem Deputy Secretary of Defense, wurde ein Aide-mémoire überreicht mit Vorschlägen betr folgende Probleme :

 - = Ueberwachung der Vereinbarung auf entsprechend hoher politischer Stufe
 - = Unterstützung durch andere Departemente der US-Verwaltung

VERTRAULICH

- 6 -

- = Anstrengungen von Northrop und General Electric mit Zielvorgaben
- = Heranziehung der Unterlieferanten von Northrop und General Electric
- = Borduhren und Präzisionskugellager
- = Orientierung der US Industrie über ausländische Konkurrenz im Rahmen der Beschaffungsvorschriften (Notice of Potential Foreign Source Competition).

Die Stellungnahme des DOD liegt noch nicht vor, wird aber nächstens erwartet. Es liegen vorläufig mündliche Informationen vor, dass dem Wunsch nach einer Ueberwachung der Vereinbarung auf entsprechend hoher politischer Stufe entsprochen wird. Auch in bezug auf die Borduhren scheint sich eine tragbare Lösung abzuzeichnen, nicht jedoch für die Präzisionskugellager.

- Anfangs Juli 1976 wurde beim VSM in Zürich das erste periodisch vorgesehene "Program Review Meeting" mit Vertretern von DOD, Northrop, General Electric und dem Offset-Koordinationsausschuss durchgeführt.
 - . Von amerikanischer Seite wurde folgende Kritik geäußert
 - = Fehlende oder zuwenig häufige Besuche von schweiz. Firmenleuten oder deren Repräsentanten in den USA
 - = Zuwenig Schweizer Firmen lassen sich auf die sog. Bidders' List des DOD setzen. Dies sollte für preislich möglichst konkurrenzfähige Produkte geschehen.
 - = Wenn eine Offerte durch eine Schweizer Firma eingereicht wird, darf sie die Sache nicht ruhen lassen. Sie muss das sog. "follow-up" betreiben
 - = Wenn eine Offertanfrage (Spezifikationen) den Schweizer Vorstellungen nicht entspricht, so sind Aenderungswünsche anzubringen. Daraus ergibt sich mindestens ein Gespräch, das in vielen Fällen befriedigend verlaufen kann.

Viele Firmen haben die Vereinbarung insofern falsch interpretiert, als die Auffassung bestand, dass die Aufträge erteilt werden. Die Aufträge müssen jedoch geholt werden.

- . General Electric und Northrop werden dem Wunsch nachkommen, Schweizer Firmen vermehrt mit Leuten aus der Produktion in Kontakt zu bringen. Wenn es zu einer Ausschreibung kommt, sind die Spezifikationen schon festgelegt und oft entsprechen sie nicht den Vorstellungen der Schweizer Firmen. Beim Kontakt mit den Produktionsingenieuren bereits vor der Ausschreibung ergibt sich die Möglichkeit, die Spezifikationen zu beeinflussen und mitgestalten zu helfen.

VERTRAULICH

- 7 -

- In Zusammenarbeit mit der American Trade & Finance Company (ATF), den US Beratern des VSM, wurde ein Programm für die Förderung von Werkzeugmaschinenverkäufen vorbereitet, das Besuche während der International Machine Tool Show in Chicago im September 1976 sowie in ausgewählten Betrieben (z T Zulieferanten von Northrop) vorsieht. Anschliessend sollen Betriebe bearbeitet werden, die Aufträge für das DOD ausführen.

Andere Programme werden für andere Produktgruppen entstehen. Unter dem Titel "Sofortprogramm" muss die ATF periodisch jene Produkte nennen, für die ihres Erachtens ein Markt vorhanden ist oder welche direkt bei GE & Northrop forciert werden sollen.

- Die zur Vorabklärung der Offsetmöglichkeiten gebildeten Arbeitsgruppen sollen reaktiviert werden, um auf klar definierten Gebieten gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen.
- Northrop hat zurzeit zwei Mann in Zürich stationiert, die mit Ausschreibungen für eine Vielzahl von Produkten Schweizer Firmen besuchen und möglichen Lieferanten bei der Abfassung von Offerten beistehen wollen.
- Der VSM hat einen hauptamtlichen Koordinator für Offsetgeschäfte eingestellt, der seine Tätigkeit im Herbst 76 aufnehmen wird.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- Die bis heute getätigten Gegengeschäfte entsprechen nicht den Erwartungen. Gleichzeitig muss aber festgestellt werden, dass insbesondere die US-Berater des VSM - aufgrund ihrer Erfahrung mit ähnlichen Programmen - stets darauf hingewiesen haben, dass erste grössere Erfolge kaum vor zwei Jahren nach Unterzeichnung des MOU zu erwarten seien.
- Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten schweizerischen Instanzen, insbesondere mit dem VSM und der Schweizer Botschaft in Washington, ist sehr gut. Allerseits - auch von den amerikanischen Partnern - wurden in dieser Angelegenheit grosse Anstrengungen unternommen. Das Schweizer Offsetprogramm bietet den Amerikanern viele Probleme, dies darf nicht verkannt werden. Wie vorausgesehen hat Northrop mehr Schwierigkeiten als General Electric, die ihren Verpflichtungen innerhalb der eigenen Firma nachkommen kann. Northrop's Möglichkeiten sind diesbezüglich beschränkt. Von dieser Firma wird deshalb versichert, Marketinghilfe, Geschäftsabschlüsse mit Dritten - namentlich mit Unterlieferanten - zu vermitteln. Bemerkenswert ist auch, dass Northrop sich bemüht, Geschäftsmöglichkeiten mit dem DOD ausfindig zu machen und zu vermitteln. Das DOD hat anscheinend kein Instrument und auch nicht den Ueberblick, um dies selber zu tun.

VERTRAULICH

- 8 -

- Sowohl im DOD wie auch in den Geschäftsleitungen von Northrop und General Electric wird heute die politische Bedeutung, die wir der Erfüllung dieses Abkommens beimessen, erkannt. Es scheint, dass unserem Offsetprogramm nun die von uns gewünschte Aufmerksamkeit auf entsprechend hoher Stufe geschenkt wird. Nicht unerwähnt bleiben darf die positive Rolle, die das US Staatsdepartement gespielt hat.

Die Anfangsschwierigkeiten scheinen nun überwunden und es ist zu hoffen, dass bald einige grössere Durchbrüche ins eigentliche Geschäft erfolgen.

- Obschon zwei grosse Vorhaben fehlgeschlagen haben, liegt der Schlüssel zum Erfolg der ganzen Offset-Operation in der Realisierung von Abschlüssen von Grossgeschäften. Ohne solche dürfte es schwierig sein, das angestrebte Volumen zu erreichen. Wir müssen deshalb sicherstellen, dass solche Geschäfte sorgfältig vorbereitet und alle Schritte unternommen werden, die zum Erfolg beitragen können. Wesentlich ist dafür ein reibungslos funktionierender und früh einsetzender Informationsfluss unter den beteiligten Schweizer Instanzen. Möglichkeiten für weitere Grossgeschäfte sind vorhanden. Aufgrund der schlechten Erfahrungen mit den hiervor erwähnten Grossgeschäften wird hier darauf verzichtet, diesbezüglich eine Prognose zu stellen.
- Falls eine Firma im Rahmen des Offset-Abkommens in den USA erfolgreich verkaufen will, muss sie über ein gutes und auch preislich konkurrenzfähiges Produkt verfügen. Fehlen diese Voraussetzungen, so kann ein Verkauf unter der Offset-Flagge nicht erzwungen werden. Sind diese Voraussetzungen vorhanden, so sollten sich - verbunden mit einem aggressiven Marketing nach amerikanischer Manier - Erfolge einstellen. Insbesondere im Verkehr mit dem DOD muss die Schweizer Industrie kollektiv wie individuell noch mehr unternehmen, um ihre Produkte und Fähigkeiten am rechten Ort immer wieder bekanntzumachen.
- Da die Antwort des DOD auf die im Aide-mémoire des Rüstungschefs gemachten Vorschläge noch ausstehend ist, bleibt zu hoffen, dass sie in unserem Sinne positiv erfolgen wird.

Nächste Schwierigkeiten sind zu erwarten, wenn der erste offizielle Jahresbericht des DOD über die getätigten Geschäftsabschlüsse vorgelegt wird. Namentlich General Electric wird voraussichtlich versuchen, alle in der Schweiz gekauften Industrie-Produkte in die Buchhaltung einzuspeisen, was nicht bei allen Schweizer Lieferanten auf Verständnis stossen wird.

VERTRAULICH

- 9 -

- Abschliessend kann festgehalten werden, dass alle Beteiligten - auch die amerikanischen Partner - trotz den sichtbaren Schwierigkeiten in bezug auf den Erfolg dieses Abkommens zuversichtlich sind. Sollten sich aber wider Erwarten bis zur nächsten Jahrestagung des VSM keine Erfolge einstellen, so wird es für letzteren aus finanziellen Gründen schwierig werden, seinen Mitgliedern gegenüber eine weitere Ausübung des vom Rüstungschef erteilten Mandates zu rechtfertigen.

Präsident König dankt Herrn Huber für die Standortbestimmung. Man muss sich klar sein, dass der Vertrag erst vor 4 Monaten unterzeichnet wurde. In Sachen BBC muss der Ernst der Lage dargestellt werden. Was das Offset-Geschäft betrifft hat Dr. Sommer (VSM) anlässlich der GV der ASIA über seine Erfahrungen eher optimistisch referiert.

Der Rüstungschef möchte den Fächer noch etwas öffnen.

Erstens ist zu betonen, dass wir von der Schweizerischen Botschaft in Washington eine ausserordentlich gute Unterstützung erhalten. Botschafter Probst ist in Sachen Handelsverträge sehr versiert.

Es bleibt stetigen Druck aufrechtzuerhalten. Botschafter Probst wird mit massgeblichen Vertretern des VSM und der Industrie Aussprachen pflegen darüber, was besser gemacht werden könnte. Es muss auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass in der Hierarchie der US Regierung das State Department eindeutig an der Spitze steht. Dem DOD wurde der Standpunkt klar gemacht. Wo vorher unüberwindliche Hindernisse schienen, öffneten sich plötzlich Türen. Auf diese Weise hat Botschafter Probst Gelegenheit, auf Stufen der US Verwaltung zu kommen, wo man normalerweise nicht vordringt, so bis zum Stellvertreter von Kissinger. Endlich hat Botschafter Probst durchgesetzt, den Verteidigungsminister zu treffen und ihm unsere Sorgen betr. Offset vorzutragen. Rumsfeld offerierte darauf spontan, einen informellen Gedankenaustausch mit unserem Verteidigungsminister zu pflegen. Nachdem wir neben dem Offsetgeschäft verschiedene andere Probleme haben, sind wir für diese Möglichkeit dankbar.

DRAGON

Unsere Argumente wurden Clements vorgetragen und das politische Klima in der Schweiz geschildert: Demnach ist - wenn im Kompensationsgeschäft mit den USA kein spektakulärer Erfolg nachgewiesen werden kann, der Ausgang des DRAGON-Geschäfts ungewiss. Die Reaktion seitens Clements war ziemlich heftig.

Von der Diskussion wird kein Gebrauch gemacht.

Präsident König stellt fest, dass die Berichterstattung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Wir bleiben am Ball. Es handelt sich um ein langfristiges Geschäft, und es ist nichts Ausserordentliches zu befürchten. Es liegt nun an der Industrie, mit starkem Marketing ins Geschäft zu kommen.

VERTRAULICH

- 10 -

3. Stand Unterhaltskonzeption EMD (UHK)

Der Rüstungschef orientiert, dass in letzter Zeit eine Differenzbereinigung betr UHK vorgenommen wurde. Es standen praktisch noch zwei Punkte zur Diskussion, für welche in gut eidgenössischer Art Kompromisse eingegangen wurden. Die ganze Angelegenheit liegt jetzt vor dem Leitungsstab.

1. Der Priorität der militärischen Anforderungen wurde die Wirtschaftlichkeit gegenübergestellt und die Forderung nach Vermeidung von unverhältnismässigem Aufwand erhoben.
2. Zuständigkeit für die Durchführung von Revisionen und Bestimmung der Industriebasis.
Es hat sich aufgrund des IST-Zustandes erwiesen, dass es unmöglich ist, diese Zuständigkeiten in einem Satz zu formulieren. Nachdem aber bei der Materialbeschaffung schon sehr früh im Unterhaltskonzept für jedes Objekt die Revision und die industrielle Betreuung verankert werden und bei diesem Anlass die GRD ihr Einverständnis geben muss, ist dies eine vernünftige Lösung.
Sie birgt allerdings die Gefahr in sich, dass bei der Ausmarchung dieser Zuständigkeiten im Einzelfall ein "Kleinkrieg" ausbricht. Jedoch dürfte sich die ganze Sache einspielen.

Präsident König dankt für die Orientierung. Die Rüstungskommission hat das Wirtschaftlichkeitsprinzip in den Vordergrund gestellt, und der Departementschef hat dies übernommen. Die getroffene Lösung scheint zweckmässig zu sein.

Die Diskussion wird nicht benützt.

4. Reorganisation des Bauwesens des EMD

Anlässlich der Sitzung vom 21.5.76 wurde die Rüstungskommission orientiert über den Bericht des GSt Chefs vom 5.5.76 betr das Bauwesen des EMD, der sich u a für eine Zentralisierung der Baufachorgane des EMD ausspricht.

Da die durch die GRD gegen diesen Bericht vorgebrachten Einwände z T sehr grundsätzlicher Art sind, fühlte sich die Rüstungskommission durch die Behandlung derselben überfordert, und es wurde deshalb die Bildung einer Subkommission - bestehend aus den HH. Präsident König, Dr. Bauer und Prof. Brem - beschlossen und ihr der Auftrag erteilt, das Problem eingehend zu studieren sowie eine Stellungnahme der Rüstungskommission auszuarbeiten.

Diese von den HH. Dr. Bauer und Prof. Brem unterzeichnete Stellungnahme liegt vor und bringt die Ansicht zum Ausdruck, dass das heutige System zufriedenstellend und auch entsprechend dem Sinn der angestrebten Neuordnung

VERTRAULICH

- 11 -

funktioniert, und dass genügend Gewähr für die notwendige Koordination und einen wirksamen Einsatz der Mittel geboten ist.

Für den Bereich der GRD wird eine Aufteilung der Kompetenzen wie folgt vorgeschlagen:

- Bezeichnung der DAM als Bauherrschaft
- Beibehaltung der D+B als Baufachorgan
- Beibehaltung des USC Planung als Koordinationsstelle mit den bisherigen Aufgaben.

Die Subkommission stellt der Rüstungskommission den Antrag, es sei die von ihr erarbeitete Stellungnahme im Einvernehmen mit dem Rüstungschef dem Departementschef zuzustellen.

Die Rüstungskommission nimmt vom vorliegenden Bericht in zustimmendem Sinne Kenntnis.

5. Rüstungsprogramm 1977 und 1978

(Alternativpositionen)

Mit Schreiben vom 31.5.76 wurden der Departementschef und der Leitungsstab über Alternativen eines allfälligen Rüstungsprogramms 1977 und 1978 orientiert. Im Juni wurde Kenntnis davon genommen und die GRD erhielt den Auftrag, diese Positionen zu bearbeiten. Dagegen wurde noch nicht entschieden über ein Rüstungsprogramm. Was im Herbst 1976 tatsächlich in eine Botschaft aufgenommen wird, hängt vorallem von der finanziellen Situation des Bundes ab. Es ist dies ein sehr arbeitsaufwendiges Verfahren, welches sich jedoch gut eingespielt hat.

Für das RP 77 werden zurzeit folgende Positionen bearbeitet:

DRAGON	ca 500 Mio	80 % Ausland 20 % Inland
		sofern noch den Abklärungen betr. Teillizenz zugestimmt wird. Dieses Vorhaben hat auch innerhalb der Alternative Vorrang.
LYRAN (Nachtkampfausrüstung für Panzer)	60 Mio	75 % Ausland

Uebertrag 560 Mio

VERTRAULICH

- 12 -

	Uebertrag	560 Mio	
KREISELKOMPASS für Art		12 Mio	70 % Ausland
BELEUCHTUNGSMUNITION für Mw 8,1 cm und 12 cm		160 Mio	65 % Ausland
GABELSTAPLER		20 Mio	ausländisches Projekt
		<hr/>	
	Total ca.	750 Mio	
		<hr/>	

Für ein RP 78 kommen in erster Linie wieder die vorerwähnten Projekte in Frage. Zusätzlich werden folgende Projekte beschaffungsreif:

SKYGUARD 2. Tranche	400 Mio	vorwiegend CH Projekt
RBS-70 (schwedische Flab Lenkwaffe)	300 Mio	vorwiegend ausländisches Projekt
Gemäss Beschluss der KML ist die militärische Forderung noch bestritten. Das System ist jedoch beschaffungsreif		
BIVALENTE FLZ MUNITION	50 Mio	100 % Inlandbeschaffung, Lizenzfabrikation
KCG - 70 (Kanalchiffriergerät)	12 Mio	id.
STAHLHELM 2. Tranche	40 Mio	id.
UEBERSCHWERE KIPPER	20 Mio	id.
Man denkt an Inlandbeschaffung. Es handelt sich um eine Ersatzbeschaffung für vorhandenes, aber am Ende angelangtes Material.		
TRICOTHEMDEN	30 Mio	Inlandbeschaffung
	<hr/>	

Uebertrag 850 Mio

VERTRAULICH

- 13 -

PANZERATTRAPPEN	40- 70 Mio	voraussichtlich Inlandbe- beschaffung
<p>Diese Position ist umstritten. Man denkt bereits daran, dieses Bedürfnis damit abzudecken, dass man Rep Radfahrzeuge be- schafft, welchen eine zwei- fache Funktion zukommen soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heerespolizeiliche Funktion oder - Panzerattrappe <p>Wenn dieses Projekt in diesem Sinne abgewickelt werden kann (Beschaffungsreife nicht vor- handen), wird es sich grössten- teils um eine Inlandbeschaffung handeln.</p>		
NORA	150 Mio	Inlandbeschaffung
<p>Soll im RP 78 in einem zweiten Anlauf vorgelegt werden. Für den Fall, dass "NORA" nicht kommt, wurden Alterna- tiven ins Programm einbezogen</p>		
TC DATENCHIFFRIERGERAETE	100 Mio	weitgehend CH-Beschaffung
RICHTAUFSAETZE zu 8,1 cm Mw	21 Mio	weitgehend CH-Beschaffung
TEUERUNG NKF TIGER	150 Mio	Auslandbeschaffung
<hr/>		
Total rund		1'400 Mio Fr.
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>		

Die GRD ist sich bewusst, dass die Verwirklichung eines solchen RP 78 wahrscheinlich nicht möglich ist. Es ist jedoch notwendig, einen gewissen Vorrat an beschaffungsreifen Projekten zu haben, um eine bestimmte Flexibilität freizuhalten. Mit dem RP 77 sollte die Grundlage für die Tätigkeit der GRD geschaffen werden.

VERTRAULICH

- 14 -

Präsident König dankt Herrn Keller für seine Ausführungen und stellt fest, dass das ganze Problem mit dem Finanzpaket zusammenhängt. Er möchte vom Bundesrat erfahren, was passiert, wenn das Finanzpaket abgelehnt wird und Alternativen fehlen. Wenn mit Notrecht funktioniert wird, könnte die Glaubwürdigkeit der Regierung sehr tangiert werden.

6. Investitionsprogramm und allgemeine Finanzfragen

Der Rüstungschef stellt einleitend folgendes fest:

Ein Investitionsprogramm 1975 - 79 wurde 1973 aufgelegt und vom Bundesrat zur Kenntnis genommen. Kürzlich wurde in einem Zwischenbericht an den Bundesrat Bilanz gezogen:

Gemäss ursprünglicher Planung wurde für die Bauten ein Betrag von 1750 Mio Fr. vorgesehen, sodass für Material 2950 Mio Fr. verblieben. Gegenüber dieser Planung zeichnete sich ein grösserer Kreditbedarf für Material ab, was zu einer Ueberprüfung der Investitionsplanung für Bauten führte. Diese hatte eine Verschiebung von Bauvorhaben auf spätere Jahre zur Folge, wodurch der Zahlungsbedarf für Bauten um 100 Mio Fr gesenkt werden konnte zugunsten der Materialbeschaffung.

Es wird festgehalten, dass die Planung der materiellen Ausbaubedürfnisse der Armee für die Jahre 75 - 79 die folgenden Schwergewichte vorsieht:

- Luftkriegsmittel
- Panzerabwehr
- schwere Feuerunterstützung
- Ausbildung
- Schutz der Truppe

Seit der Planung von 1973 wurde bereits einiges eingeleitet, um Lücken in der Kriegsbereitschaft zu schliessen:

- NKF Tiger
- Feuerleitgerät Flt Gt 75 SKYGUARD 1. Tranche
- Neue Visiere Flab Kan 20 mm
- Ersatz der L Pz 51 durch Pz 68
- Ersatz von 6 10,5 cm Art Abt der F Gz Div durch 6 Pz Hb Abt 15,5 cm
- 12 cm Mw für Geb Inf Rgt

VERTRAULICH

- 15 -

- Schiess-Simulatoren für Pz Kan SOLARTRON
- Boden-Luft-Lenk Waffen-Simulator für BL-64
- Richtfehleranzeige für Flab Kan
- Bau oder Erweiterung versch. Waffen- und Schiessplätze
- Neue Gasmaske
- Neuer Stahlhelm (1. Tranche)
- Schutzräume und Kommandoposten im Grenzraum und Mittelland

Noch offene Lücken:

- Feuerleitgerät SKYGUARD, 2. Tranche
- Einmann-Flab-Lenk Waffe
- 30 mm Flugzeugmunition
- Neues Raketenrohr mit neuer Munition (Stufe Kp)
- Panzerabwehrlenk Waffen 1000 m (Stufe Bat)
- Modernisierung der Feuerleitung der Artillerie
- Bau weiterer Waffenplätze und Erwerb von Schiessplätzen
- Stahlhelm 2. Tranche
- Vermehrung des Tarnmaterials
- Fortsetzung der Schutzbauten für Stäbe und Truppen.

Die 5 eingangs erwähnten Schwergewichtsgebiete werden um die folgenden zwei erweitert:

- Elektronische Kriegsführung
- Nachtkampftauglichkeit

Ausserdem ist veraltetes Material (Motorfahrzeuge, Uebermittlungsmittel etc) zu ersetzen und ist der Kriegsvorrat an Verbrauchsmaterial auf den notwendigen Stand zu bringen (Sanitäts-, Spitalmaterial etc). Weitere Bauten sind notwendig für die Führung, die Logistik, und dem Umweltschutz.

VERTRAULICH

- 16 -

Aus heutiger Sicht wird die K+W Thun 1979 unterbelastet sein. Ohne grössere Aufträge muss bereits 1977 mit einem Personalabbau begonnen werden. Es stellt sich aber auch die Frage der Modernisierung der Artillerie. Sie wird aufgrund der Marktlage immer wieder hinausgeschoben, da wir vom Ausland abhängig sind.

Der Rüstungschef ist der Ansicht, dass - wenn man schon mit dem M-109 gute Erfahrungen machte - nochmals darauf gegriffen werden sollte, und dass dieses Vorgehen zu einer starken, wirkungsvollen Verstärkung führen könnte.

Der Rüstungschef hatte Gelegenheit, mit dem Generalstabschef die Frage des Bedarfs an weiteren Pz 58 und einer pragmatischen Lösungsart für die Modernisierung der Artillerie zu behandeln.

Zusammenfassend stellt der Rüstungschef fest:

Die Positionen des Investitionsprogramms 1977/79 wurden dem Bundesrat vorgelegt. Es handelt sich dabei um einen Vorschlag aufgrund des heutigen Kenntnisstandes. Es kann darauf zurückgekommen werden.

Der Zwischenbericht 1976 über das Investitionsprogramm 1975 - 79 wurde in der Militärdelegation des Bundesrates behandelt. Grundsätzlich wurde dem Vorschlag des EMD zugestimmt. Für die Finanzen gilt jedoch der Finanzplan und im Hinblick auf die Abstimmung liegen Sparmassnahmen in der Luft.

Herr Keller kommentiert die Finanzlage Rüstungsausgaben MATERIAL 1975 - 1981

Aufgrund der Besprechung der Militärdelegation des Bundesrates wurden gewisse Verbesserungen in Aussicht gestellt. Dabei hat die GRD auch die Unterstützung der Finanzverwaltung. Die Rüstungsausgaben wurden für 1977 um rund 130 Mio Fr erhöht. Dies hat zur Folge, dass 1977 eine Vorfinanzierung durch die Finanzverwaltung nicht mehr nötig ist.

Kritisch ist das Jahr 1978. Hier hat die GRD eine Vorfinanzierung im Ausmass von rund 330 Mio vorgesehen, womit sich der im Jahre 1978 für neue Programme verfügbare Anteil an Mitteln auf rund 150 Mio erhöhen würde. Hier besteht jedoch noch keine Einigkeit mit der Finanzverwaltung, welche grundsätzlich nur bereit ist, rund 200 Mio zu finanzieren, womit der verfügbare Anteil auf fast 20 Mio absinkt. Andererseits hat die Finanzverwaltung zugestimmt, dass die Amortisation ihrer Vorschüsse über Kapitalkonto sich bis ins Jahr 1981 hinausziehen darf. Damit kann bewirkt werden, dass die frei verfügbaren Mitteln in den Jahren 1979 - 80 entsprechend angepasst werden können.

Die GRD ist bekanntlich mit der Finanzverwaltung über die Finanzierung NKF zu günstigen Bedingungen (Kurs) einig geworden.

VERTRAULICH

- 17 -

Es ist wichtig, dass die GRD in den Jahren 1977/78 mit grösseren Rüstungsprogrammen aufwarten kann. Ist dies nicht möglich, so liegen in den späteren Jahren - wo gemäss Planung Geld verfügbar sein wird - keine Projekte vor, welche Zahlungen verursachen. Damit könnte die wirklich unannehmbare Situation entstehen, dass schlussendlich gesprochene Mittel nicht einmal verwendet werden könnten.

Der Liquiditäts-Engpass 1977/78 sollte gelöst werden können. Alles hängt davon ab, ob überhaupt die ursprüngliche Planzahl eingehalten werden kann und 1977 der zusätzliche Betrag von 130 Mio Fr durch das Parlament bewilligt wird.

Der Rüstungschef stellt fest, dass - auch wenn die GRD bei den Rüstungsausgaben Material 130 Mio mehr erhält - das Budget 1977 nicht 130 Mio über der Planzahl liegt. Budgetmässig liegt das EMD in den Planzahlen. Deshalb wurde gestattet, dass die GRD aus den laufenden Ausgaben auf die Investitionen Verschiebungen vornimmt. So besteht eine gewisse Chance dass die 730 Mio zugestanden werden.

Präsident König stellt die Frage, ob die für NORA budgetierten 150 Mio ausreichen um die Kompanien mit DRAGON auszurüsten, falls NORA nicht beschaffungsreif wird.

Herr Keller antwortet, dass die DRAGON-Alternative mit dem für NORA festgelegten Betrag finanziert werden kann. NORA würde bei den Militärwerkstätten bestellt, weshalb dieses Projekt auch finanzielle Vorteile bieten würde (keine oder kleinste Anzahlung notwendig).

Präsident König stellt weiter die Frage, was- nachdem beim EMD Planung gross geschrieben wird - mit Bezug auf militärische Kredite geschieht, wenn das Budget abgelehnt wird?

Der Rüstungschef weist darauf hin, dass in den Unterlagen des Bundesrates festgehalten ist, dass das EMD genug "geblutet" hat und grundsätzlich in Ruhe zu lassen ist, und dass im Transferbereich gespart werden muss. Sollte aber dies alles nicht zum Ziel führen, müsste man die Investitionen des Bundes kürzen. Das Resultat der politischen Ausmarchungen in Bundesrat und Parlament kann nicht vorausgesehen werden. Seitens GRD wurde bezüglich der zu erwartenden Konsequenzen ausreichend argumentiert. Nun muss abgewartet werden, ob die Politiker vernünftige Entscheide treffen.

Präsident König ist nicht optimistisch und hofft, dass der Bundesrat alles tut, um das Finanzpaket in den Räten durchzubringen.

VERTRAULICH

- 18 -

Der Rüstungschef stellt fest, dass die GRD sicher kein Budget haben darf, womit sie zahlungsunfähig wird. Dort wo sie engagiert ist muss sie bezahlen. Entscheidungsfreiheit herrscht im "gelben" Bereich. Wenn der GRD dieser entzogen wird, wird für die Zukunft das schwerwiegende Präjudiz geschaffen, dass das EMD gesprochenes Geld nicht ausgeben kann. Ein Minimum an Projekten muss der GRD zugestanden werden.

Laut Präsident König muss die Rüstungskommission zu diesen Problemen eindeutig Stellung nehmen.

Die Diskussion ist eröffnet.

Minister Bauer:

Eine finanzielle Diskussion ist hier nicht möglich. Wenn das Paket von den Kommissionen positiv aufgenommen wird, muss Material vorhanden sein für den Fall, dass eine politische Deflation eintreten sollte. Minister Bauer hofft, dass das Paket durchkommt. Wenn sich jedoch ein Misserfolg einstellen sollte (zumindest im ersten Durchgang), sollte man sich nicht entmutigen lassen. Es ergeben sich nicht nur Konsequenzen finanzieller, sondern auch politischer Art. Laufende Ausgaben können mehr oder weniger abgeändert werden. Ueberall, wo wir aktiv sein können, müssen wir bekanntmachen, dass eine Stärkung der Bundesfinanzen nötig ist. Ein 3. Arbeitsbeschaffungsprogramm wurde lanciert. Ein 4. ist möglich, und die Arbeiten dafür sollten im Sommer 1976 durchgeführt werden. Ist der GRD bekannt, ob Arbeiten im Zusammenhang mit einem 4. Arbeitsbeschaffungsprogramm im Gange sind? Für den Fall einer Krise sollte ein maximales Programm vorliegen.

Rüstungschef

Es wurden Vorbereitungen getroffen für ein Krisenprogramm. Die Unterlagen wurden im Frühjahr eingereicht. Seither hat man nichts mehr davon gehört.

Präsident König stellt fest, dass Kontakte mit der Industrie bestehen. Die Frage betr eines 4. Arbeitsbeschaffungsprogramms soll dem Departementschef vorgelegt werden.

Dr. Bauer

Es ist schwer zu sagen, wie die Dinge sich entwickeln werden. Es ist jedoch richtig, sich Gedanken zu machen für den Fall, dass die Mittel nicht zur Verfügung stehen sollten.

VERTRAULICH

- 19 -

Dies hat im Grunde mit Finanzierung nichts zu tun, hat jedoch die Konsequenzen, dass zusätzliche Programme nicht eingeleitet werden könnten. Dies führt dazu, dass - wenn wieder Mittel verfügbar wären, keine Projekte vorhanden sind. Dafür müsste die GRD sich einsetzen und bei der Vorbereitung von Projekten für deren Realisation sollte die GRD möglichst weit gehen. Eventuell müsste man später davon wieder abgehen, aber die GRD sollte solche Risiken auf sich nehmen dürfen.

Präsident König glaubt, dass kein anderes Departement wie das EMD (durch die GRD) so viele Projekte beschaffungsreif auf Lager hat.

Der Rüstungschef weist darauf hin, dass eine sehr umfangreiche Liste der Ausbaubedürfnisse der Armee im weitesten Sinne erstellt wurde.

Prof. Dinichert zeigt sich mit Bezug auf Trakt. 5 - RP 77 - erstaunt, dass man an das Ausland gelangt, während für unser Land Aufträge wichtig sind. Ist dies darauf zurückzuführen, dass unsere Industrie kein Interesse zeigte oder fehlten Informationen, die in Frage gekommen wären?

Herr Keller orientiert, dass alle Projekte eingehend auf diese Problematik hin geprüft wurden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse stehen etwas im Widerspruch zu den militärischen Bedürfnissen. Vor ca. 5 Jahren war es umgekehrt. Nun ergibt sich die Situation, dass im Ausland beschafft werden muss.

Gabelstapler werden z B nicht in der Schweiz hergestellt (Art und Gewichtsklasse). Bei DRAGON wird versucht, teilweise in Lizenz zu fabrizieren; und bei LYRAN wurde die Lizenz für die Werfer erworben.

Herr Mischler knüpft an die Ausführungen von Dir Keller an und stellt fest, dass es bestimmt keine Schwierigkeiten bieten wird, Ausgaben heraufzubeschwören. Es besteht kein Mangel an Aufträgen, wohl aber ergibt sich das Problem der Finanzierung. Die Frage der Arbeitsbeschaffung darf nicht übersehen werden, auch nicht die Tatsache, dass sich bei Aufträgen, die in der Schweiz vergeben werden können, politisch die kleinsten Schwierigkeiten ergeben. Nun ist man jedoch darauf angewiesen, Rüstungsaufträge im Ausland zu vergeben, und hier ist das Dilemma.

Präsident König: Man kann die Arbeitsbeschaffung in ein neues Krisenprogramm bringen, das aus zusätzlichen, das Budget nicht belastenden Aufträgen besteht.

Dr. Bauer: Es wäre interessant, wenn Dir Keller in einem Diagramm den Inland- und Ausland-Anteil der Aufträge aufzeigen könnte, um ein besseres Bild zu vermitteln.

VERTRAULICH

- 20 -

Der Rüstungschef stellt fest, dass sich ein langfristiges Verhältnis wie folgt darstellt:

- 70 % Inland-Aufträge
- 30 % Ausland-Aufträge

Prof. Thomann: Wenn man den Inland-Anteil aufzeichnen würde, müsste man daran denken, dass 1979/80 die Konjunktur-Situation sich etwas verändert haben könnte.

Minister Bauer stellt mit Bezug auf die Konjunktur-Situation fest, dass in der Schweiz das Unterlieferanten-System von grundlegender Bedeutung ist und von der GRD mit besonderem Interesse verfolgt werden sollte. Erneut äussert Minister Bauer den Wunsch nach einem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Rüstungschef stellt absolute Uebereinstimmung der Meinungen fest. Bei Grossprojekten haben die Militärwerkstätten die Funktion des Generalunternehmens. Die Wertschöpfung der Militärwerkstätten am Endprodukt beträgt in der Regel nur 20 - 30 %. Es ist dies ein traditioneller Prozentsatz. Bei der Beschaffung des SKYGUARDS wurde vertraglich ausgehandelt, welcher Anteil an Unterlieferanten zu gehen hat. Es wurden auch Regionen bestimmt, die zum Zuge kommen sollen. Der Rüstungschef glaubt, dass die Ansicht bereits verankert ist, dass möglichst auf dem Unterlieferanten-System basiert werden soll.

Herr Mischler stellt nochmals fest: wir sehen klar. Für die Zukunft brauchen wir einiges für die Rüstung. Es stellt sich aber die Frage, ob für die Schweizer Industrie in bezug auf das sich abzeichnende Bedürfnis mehr zu tun wäre als momentan vorgesehen ist.

Erhält sie rechtzeitig Informationen darüber, was für den Schweizerbedarf im Vordergrund steht? Herr Mischler weiss, dass diesem Problem grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es steht aber noch mehr im Mittelpunkt weil durch das Argument, es gehe darum, auch die Schweizer Industrie berücksichtigen zu können, das Parlament weicher gestimmt wird. Damit ist das Ganze auch ein psychologisches Problem.

Rüstungschef:

1. Der Dialog mit Industrie und Gewerbe war noch nie so intensiv wie heute.
2. Die Frage der Statistik In-/Ausland wird aufgegriffen. Sie soll bis zur nächsten Sitzung der Rüstungskommission bereit sein.
3. Ueber geplante Investitionen hat die GRD im Zusammenhang mit dem Krisenprogramm Meldung erstattet. Hauptposition = zusätzliche Panzer.

VERTRAULICH

- 21 -

Präsident König: Ganz realistisch muss mitberücksichtigt werden, dass sich innerhalb der 4-Jahres-Periode die Situation schlagartig verändern kann. Die Statistik wird interessant sein, wenn sie mit dem Wirtschaftszyklus verglichen werden kann.

Dr. Lang: Ebenso sehr wie Inlandaufträge dienen, nützen auch Auslandsaufträge, die zu zusätzlichen Exporten der Schweizer Industrie führen können. Solche Möglichkeiten sollten ausgeschöpft werden. Dies geht aber über die Kompetenz der GRD hinaus.

Präsident König macht auf das Geschäft Offset TIGER aufmerksam.

Der Rüstungschef betont, dass in den ganzen Gedankengang die Feststellung gehört, dass die Festlegung von militärischen Prioritäten anerkannt wird, dass aber die Flexibilität erhalten werden muss und die Prioritäten der finanziellen Situation angepasst werden müssen.

Herr Straub stellt im Zusammenhang mit jetzt erteilten Aufträgen fest, dass sich in einigen Jahren ein starkes Bedürfnis nach Anschlussaufträgen einstellen wird. Die Schwierigkeiten, die in der Schweiz selbst geschaffen würden, müssen in Rechnung gestellt werden.

Der Rüstungschef betont, dass die GRD diesem Umstand Rechnung tragen wird. Es wird auch die Stellung der Militärwerkstätten einbezogen werden.

Präsident König: Auch in den Militärwerkstätten muss langfristige Planung betrieben werden.

Minister Bauer äussert sich ebenfalls zugunsten einer Planung auf längere Sicht. Er weist auf das Problem der Mikroelektronik hin und zieht den Vergleich mit der BRD, wo in diesem Zusammenhang eine Konkurrenz-Situation provoziert wurde. Die Entwicklung auf diesem Gebiet war nicht in 2 - 3 Jahren möglich, es brauchte ca. 10 Jahre. In der Schweiz sind Mängel in der Koordination zu verzeichnen. Bestimmte Firmer.inhaber werden als rückständig beurteilt. Bei allen Unternehmen auf dem Gebiet der Mikroelektronik wird Zusammenarbeit verlangt, und wir sind alle dafür verantwortlich.

Dr. Lang bemerkt dazu - dass - wenn vermieden werden soll, dass in der Schweiz auf dem Elektronik-Sektor Engpässe entstehen - mehr investiert werden muss. Es ist interessant, Entwicklungsaufträge zu erhalten, und es sollten auch Entwicklungsarbeiten berücksichtigt werden. Es könnte so vermieden werden, dass später der Korb für Beschaffungsmöglichkeiten leer ist.

VERTRAULICH

- 22 -

Der Rüstungschef weist darauf hin, dass die von Minister Bauer aufgeworfene Problematik allgemein bekannt ist, aber niemand sich in dieser Sache als Führer bekennt, und dass unser politisches und wirtschaftliches System es erschwert, so vorzugehen wie in der Bundesrepublik Deutschland.

Präsident König stellt fest, dass die Zusammenarbeit GRD/Industrie sich in den letzten Jahren sehr vorteilhaft entwickelt hat und dass auch in der Privatwirtschaft ein starker Akzent auf der Zusammenarbeit liegt.

7. Verkauf Panzer 68 nach Oesterreich

Oesterreich hat Interesse, eine Serie Pz 68 in der Schweiz zu bestellen. Präsident König erachtet dies als positive Lösung.

Es erfolgt eine Orientierung des Kaufmännischen Projektleiters Pz 68 über den Stand und das geplante weitere Vorgehen in diesem Geschäft (siehe Beilage 1).

Präsident König verdankt die interessante Orientierung und stellt fest, dass noch grosse Probleme zu lösen sind. Zur Frage der Kompensation stellt er fest, dass bisher die Schweiz von Oesterreich mehr bezogen hat (für einige 100 Mio Fr.) als schweizerisches Material geliefert wurde.

Es wäre ein grosser Erfolg für die GRD, wenn dieses Geschäft abgeschlossen werden könnte.

Der Rüstungschef weist auf folgende Schwierigkeiten hin, die sich der GRD in diesem Geschäft bieten:

- Wechsel der Technologie für die Wanne

Das Risiko für die Entwicklung der geschweissten Wanne wird weitgehend schweizerischerseits getragen

- Zeitproblem Oesterreich

Oesterreich möchte Panzer, die ab 1980/81 gebaut würden.

Es ist im jetzigen Zeitpunkt nicht einfach, eine endgültige Policy festzulegen, und die Geschäftsleitung GRD wirkt dahin, dass in den laufenden Verhandlungen versucht wird, die Oesterreicher umzustimmen auf den Kauf von beschaffungsreifen Pz 68.

Der Rüstungschef äussert den Wunsch, die Mitglieder der Rüstungskommission möchten ebenfalls zu diesem Problem Stellung nehmen.

A

VERTRAULICH

- 23 -

Aus der anschliessenden Diskussion ergibt sich allgemein die Ansicht, dass im Prinzip versucht werden sollte, den beschaffungsreifen Pz 68 zu verkaufen, dass man jedoch das Geschäft nicht an diesem Problem scheitern lassen sollte.

Dem Antrag des Rüstungschefs, es sei eine Sub-Kommission für die Beratung in diesem Geschäft zu bilden, wird zugestimmt. Diese Sub-Kommission wird sich aus den HH. Prof. Brem, Dr. Bauer, Dr. Lang und Dir Reymond zusammensetzen und jeweils ad hoc zu den Beratungen einberufen werden.

8. Orientierung über den Stand des Waffensystems PAL BB 77 (DRAGON)

durch den Chef der Kaufmännischen Abteilung 12.

Das Waffensystem PAL BB-77 ist zur Beschaffung unter Lizenz in der Schweiz vorgesehen.

Aufgliederung des Systems gemäss Beilage 2.

Heutiger Stand

a) bezüglich Beschaffungsreife

- Das militärische Pflichtenheft ist vorhanden
- Das Ausbildungs- und Unterhaltungskonzept ist im Entwurf vorhanden
- Erklärung der Truppentauglichkeit Ende August 1976
- Der Beschaffungsumfang - bis auf die Logistik - ist festgelegt
- Die formelle Beschaffungsreife ist noch nicht erreicht

b) bezüglich Abklärung USA

- Lieferantwahl des Departement of Defense (DOD) (130 - 150'000 Lenkwaffen) Ende September 1976.
In Frage kommen McDonnell -Douglas und/oder Raytheon.
- Lizenzfabrikation für Zielgeräte, Ausbildungs- und Prüfmaterial ist zugesichert
- Die technische Unterstützung ist zugesagt.

c) bezüglich Beteiligung der Schweizer Industrie

- Die Absprache mit VSM/F+W erfolgte im Juni 1976
- Offertanfragen F+W an Schweizer Industrie ist erfolgt, Aufteilung gemäss Beilage 3.

VERTRAULICH

- 24 -

- Bearbeitung und Eingabe an Zentralverwaltung GRD für Budgetierung bis 20.9.76 gemäss Beilage 4.
- Kompensationsmöglichkeiten werden am 24.8.76 mit McDonnell-Douglas/ASIA und VSM besprochen.
- Verhandlungen nach der Lieferantwahl DOD (Ende September 76) direkt mit der Schweizer Industrie.

Weiteres Vorgehen

Gemäss Netzplan: Beilage 5

Es kann folgende Prognose gestellt werden:

Die Budgeteingabe inkl. Entscheid betr. Lizenz ist im Dezember 1976 möglich, damit die Unterbreitung des Rüstungsprogramms 77 an die Eidg. Räte im Frühjahr 1977 erfolgen kann zur Behandlung in der Sommer- und Herbst Session. Bestellung im Herbst 1977.

Liefertermine sind aus Beilage 6 ersichtlich.

Präsident König vermutet fest, dass das Problem darin liegt, dass das EMD nicht in der Lage sein wird, die Botschaft vor der Frühjahrsession 1977 zu unterbreiten.

Laut Hr. Keller entspricht dieser Botschaftsplan keineswegs einem normalen Botschaftsplan. Die Botschaft wird in ca 1 Monat erarbeitet werden müssen, wogegen normalerweise 4 Monate benötigt werden.

Zur Vorführung DRAGON durch die Offiziersgesellschaft des Kt. Zürich vom 2. Oktober 1976 sollten Einladungen an die Mitglieder der Rüstungskommission gerichtet werden.

Die Direktion der Technischen Abteilungen übernimmt hierfür die Initiative.

Weiter prüft Herr Lanz die Möglichkeit einer Vorführung des DRAGON-Films anlässlich der nächsten Sitzung der Rüstungskommission.

9. Orientierung über die Arbeiten am Rak Rohr 75 System NORA

Geschichte

Anlässlich der Truppenversuche in Walenstadt vom April 1976 wurde festgestellt, dass dieses Waffensystem eine sehr grosse Querwindempfindlichkeit aufweist. Gestützt darauf wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der sich wie folgt gliedert:

VERTRAULICH

- 25 -

- Massnahmen, um dieses Waffensystem doch noch truppentauglich zu machen
- Auswahl von Alternativen, die möglichst rasch beschaffungsreif zu machen sind.

Es wurden auch organisatorische Massnahmen getroffen für die Weiterbearbeitung des Projektes innerhalb der GRD, d h es wurde eine Projektorganisation eingesetzt, bestehend aus:

- PL GRD Panzerabwehr Stufe Kp
- PL NORA-System

Dem Projekt wird unbedingte Priorität eingeräumt und deshalb wurden Leute auf sonst nicht üblicher Stufe in den Projektorganisationen eingesetzt.

Auch bei der GGST wurde per 15.7.76 eine Projektorganisation eingesetzt, um Alternativ-Möglichkeiten abzuklären. Bis jetzt konnte der festgesetzte Zeitplan eingehalten werden.

Technischer Stand NORA

Es müssen Ueberlegungen angestellt werden, welche Massnahmen möglich sind, um die Seitenwindempfindlichkeit anzugehen:

- Schub-Programm
- aerodynamische Untersuchungen.

Zielsetzungen

- Bereitstellung von Funktionsmustern (Waffe und Kalibermunition) mit auf 50 % reduzierter Seitenwindempfindlichkeit bis 31.10.76.
- Durchführung von Prinzipversuchen zusammen mit GGST und AINF zum Nachweis der Möglichkeiten der Reduktion der Seitenwindempfindlichkeit bis 30.11.76.
- Bereitstellung von truppentauglichem Prototyp-Material (Waffe, Kalibermunition und - wenn möglich - Einsatzlauf und Einsatzlaufmunition) sowie weiterer Ausbildungshilfen noch bis 31.8.77
- Abschluss der technischen Erprobung an diesem Material und Bezug von GGST und AINF bis 30.9.77.
- Durchführung von Truppenversuchen mit diesem Material im Oktober/November 1977.

Es gilt, unter grossem Zeitdruck

- eine grosse Anzahl von technischen sehr anspruchsvollen Problemen zu lösen
und

VERTRAULICH

- 26 -

- auf Antrieb eine Prototyp-Serie herzustellen, welche für Leistung und Sicherheit repräsentativ ist.

Es wird sehr intensiv an der Lösung der bestehenden Probleme gearbeitet, und es wurden auch Industriebetriebe eingespannt.

Auch bei Reduktion der Seitenwindempfindlichkeit auf 50 % haben wir immer noch ein seitenwindempfindliches System. Deshalb wird zusätzlich eine einfache Seitenwindkorrektur für das Zielfernrohr konstruiert (total 3 Stellungen).

Ferner wurden die Windverhältnisse in unserem Land einer Analyse unterzogen, insbesondere die Windverhältnisse in Bodennähe.
Resultate: häufigste Windgeschwindigkeit 3 m/s.

Weitere Untersuchungen bezogen sich auf die aerodynamische Gestaltung der Rakete. Ein erster Versuch mit reduzierter aerodynamischer Stabilisierung scheiterte allerdings. Trotzdem wird auch in dieser Richtung intensiv weitergearbeitet.

Alternativen

Durch die GGST wurde untersucht, was getan werden kann, falls bis Ende 1977 mit NORA nicht die gewünschten Ergebnisse erreicht werden sollten.

Aus diesen Untersuchungen ergeben sich 6 Alternativen:

1. Mögliche Lösungen, welche keine Änderung der heute gültigen Kampfkonzeption auf Stufe Kp verursachen:
 - 1.1 - Das Rak Rohr 58 wird beibehalten
 - Eingliederung eines Pzaw Zuges CARL GUSTAF auf Stufe Kp der Feld Inf Auszug und der Rdf Bat.
 - Gliederung des Zuges : 3 Gruppen zu je 2 Trupps.
 - 1.2 - Reduktion der Rak Rohr 58 von 18 auf 9
 - Eingliederung eines Pzaw Zuges CARL GUSTAF auf Stufe Kp der Feld Inf und der Rdf Bat.
 - Gliederung des Zuges: 3 Gruppen zu je 3 Trupps.
 - 1.3 Ersatz des Rak Rohrs 58 durch das Pzaw System CARL GUSTAF bei den Auszugs-Formationen der Inf und der MLT.

VERTRAULICH

- 27 -

2. Mögliche Lösungen, die eine Änderung der heutigen Kampfkonzeption der Kp erfordern:

- 2.1 - Das Rak Rohr 58 wird beibehalten.
 - Eingliederung eines zusätzlichen PAL BB 77 (DRAGON) Zuges in die Pzaw-Einheiten der Füs Bat Auszug.
- 2.2 - Das Rak Rohr 58 wird beibehalten
 - Zuteilung eines PAL BB 77 (DRAGON) Zuges auf Stufe Kp bei der Inf Auszug und bei den Rdf Bat.
 - Gliederung des Auszugs : 3 Gruppen zu je 2 Trupps.
- 2.3 Ersatz des Rak Rohrs 58 durch die Pzaw Waffe 89 mm STRIM bei den Auszugsformationen der Inf und der MLT.

Diese Alternativen wurden einander gegenübergestellt und zwei davon sollen dem Chef EMD unterbreitet werden, und zwar

- Eingliederung des Pzaw Zuges CARL GUSTAF auf Stufe Kp der Feld Inf Auszug und der Rdf Bat.
Die vorhandenen 18 Rak Rohre 58 würden beibehalten.
- 2 Züge PAL BB (DRAGON) sollen in der Pzaw im Bat eingegliedert werden

Diese beiden Alternativen werden weiterverfolgt. Die übrigen 4 haben sich aus verschiedenen Gründen als weniger günstig erwiesen.

Auch die Lösung STRIM hat einen Nachteil, und zwar

- geringere Reichweite als das Pflichtheft fordert
- hohe Kosten.

Berichterstattung

Im weiteren wurden in den letzten Monaten verschiedene Berichte erstellt und abgegeben:

- Bericht GGST an den Chef EMD z Hd des Bundesrates
(Frühzeitiger Beizug der Truppe bei technischen Entwicklungen)
- Interner Bericht GRD vom 23.7.76 über die Entwicklung des Pzaw-Systems NORA
- Bericht vom 17.8.76 an den Chef EMD für die Beantwortung der Fragen der Militärkommission SR

VERTRAULICH

- 28 -

- Beantwortung von Fragen von SR Muheim über die Projektorganisation vor und nach dem Truppenversuch.

Parallel dazu wurde versucht, Kontakte herzustellen und Partner zu finden (z B Bührlé: Fachgespräch über Raketenballistik).

Weiter war ein Erfahrungsaustausch mit Fachleuten aus Israel möglich.

Wenn im November die offiziellen Verifikationstests mit der Truppe positiv ausfallen, sollen die Anstrengungen weitergeführt werden, das NORA-System zu verbessern.

Wenn nicht, so kann nur auf der Basis der Alternativen weitergearbeitet werden.

Präsident König dankt Herrn Lanz für die interessanten Ausführungen und hofft, dass die Anstrengungen zur Verbesserung des NORA-Systems erfolgreich sein werden.

Der Rüstungschef weist darauf hin, dass - sofern NORA auf Ende Jahr abgebrochen werden muss oder 1977 nicht für die Beschaffung zum Zuge kommt - ein neues Waffensystem entwickelt werden muss. Die Idee ist nicht aufgegeben, da die Truppe nach einem solchen System dringend verlangt.

Herr Lanz wird über Detailresultate für Herrn Prof. Thomann ein Sonder-Briefing durchführen lassen.

10. Diverses

10.1 Nächste Sitzung der Rüstungskommission

Montag, 15. November 1976, in Bern (halbtags).

Schluss der Sitzung: 12.30 Uhr

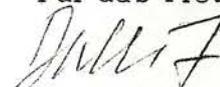
Rüstungskommission

Der Präsident

sig.

F. König

Für das Protokoll


M. Ballif

VERTRAULICH

- 29 -

Beilagen:

- 1) Referat PL Pz 68 "Stand und weiteres Vorgehen
Verkauf Pz 68/Oesterreich
- 2) DRAGON Waffensystem
- 3) DRAGON Lizenzfabrikation-Industrie Offerten
- 4) DRAGON Evaluations- und Offertenprogramm
- 5) DRAGON Grobnetzplatz Botschaftsphase
- 6) DRAGON Grob-Terminplanung

Verteiler:

Präsident der Rüstungskommission		1
Mitglieder der Rüstungskommission	je	1
Chef EMD		1
Generalstabschef		1
Ausbildungschef		1
Kdt FF Trp		1
Rüstungschef		1
Direktor der Militärverwaltung		1
Unterstabschef Planung GGST		1
Direktoren der GRD	je	1
Vizedirektor Stab GRD		1
Sekretariat		1

GRUPPE FUER RUESTUNGSDIENSTE
 Projektleitung Pz 68

Beilage 1

Bern, 25. August 1976
 NYF/HOL 613

" V e r t r a u l i c h "

Stand und weiteres Vorgehen
 Verkauf Pz 68 / Oesterreich

(Referat Rü-Kommission 23.8.76)

1. Einleitung

Zwischen dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMFLV) der Republik Oesterreich und dem EMD finden periodische Kontaktgespräche analog dem Erfahrungsaustausch mit unseren schwedischen militärischen Partnern statt.

Aus diesen Gesprächen entstand Ende letztes Jahr das österreichische Bedürfnis den Schweizer-Panzer 68 in Oesterreich einer Vergleichserprobung mit dem Panzer M 60 (USA-Provenienz) der österreichischen Armee zu unterziehen.

Diese Erprobung fand mit der Teilnahme von zwei Panzern 68 und einer schweizerischen Betreuungsequipe vom 20.4.76 - 27.5.76 auf dem österreichischen Truppenübungsplatz Allentsteig statt.

Im Anschluss an diese Erprobung wurden durch Abgabe einer Richtpreis-offerte Verkaufsgespräche eingeleitet.

2. Vergleichserprobung

Von diesem Erprobungsprogramm kann einmal gesagt werden, dass es sich in bezug auf Vorbereitung und Durchführung in materieller und personeller Hinsicht reibungslos abwickeln liess.

Für uns waren die Zielsetzungen im Rahmen eines direkten Vergleiches mit dem amerikanischen Panzer M 60 den Stellenwert des Schweizerpanzers zu beurteilen sowie erneut die Funktionssicherheit und Standfestigkeit der neu ausgelieferten Pz 68 AA2 (mit letztem Stand der Aenderungsaktion AA2) durch umfassende weitere Versuche bestätigt zu wissen.

Zu diesem Zwecke wurde eine gemischte Delegation bestehend aus Mitarbeitern der K+W sowie des Versuchsstabes, AMLT mit der Aufgabe betraut, die Durchführung der Erprobung in Oesterreich sicherzustellen sowie unsere Ziele zu verfolgen.

VERTRAULICH

- 2 -

Es lässt sich heute kurz sagen, dass die Zuverlässigkeit und die Standfestigkeit des Panzers 68 AA2 in einer anspruchsvollen Versuchsreihe in bezug auf die Belastung des Gesamtsystemes erwiesen bzw. bestätigt werden konnte. Es mussten z.B. während der Erprobungszeit nur Bagatell-Reparaturen ausgeführt werden.

Eine vergleichende Beurteilung der beiden Panzertypen wird nach dem Eintreffen des österreichischen Versuchsberichtes - welcher Ende August 1976 erwartet wird - vorgenommen. Erstaunlich war die österreichische Aussage, dass der Schweizerpanzer besser sei als sein Ruf, welcher im Ausland praktisch nur aus der Literatur hervorgehe. Die typisch schweizerische Zurückhaltung in bezug auf Publizität scheint deshalb dem Dis-
suationseffekt nicht genügend Rechnung zu tragen. Auf alle Fälle erhielten wir den Eindruck, dass unser Schweizerpanzer in seiner Leistungsfähigkeit einen sehr guten internationalen Stellenwert einnimmt.

3. Organisation und Zeitplan der Verkaufsgespräche

Anlässlich der Mitte Juni dieses Jahres stattgefundenen Kontaktgespräche in Bern gab der österreichische Delegationschef, Brigadier Habermann bekannt, dass er aufgrund eines Auftrages seines Ministers die Aufgabe habe

- bis Ende September 1976 eine Vorevaluationsphase (Vertiefung der Information) durchzuführen und allenfalls dann ab diesem Zeitpunkt in eine echte Beschaffungsabklärungsphase eintreten werde (Verhandlungen über einen Kaufvertrag).
- für diese Vorevaluationsphase eine Studiengruppe nominieren werde.

Unsererseits wurde die bestehende Projektleitungsorganisation des Pz 68 mit der Aufgabe betraut, die Verkaufsgespräche mit dieser Studiengruppe aufzunehmen und EMD-intern entsprechende Abklärungen mit den Dienststellen wie etwa Generalstabsabteilung, AMLT und KMV/DAMP/AMAT sowie dem Generalunternehmer K+W zu koordinieren.

Folgender Zeitplan wurde aufgestellt der bis heute eingehalten werden konnte:

- ein erstes sogenanntes Grenzgespräch (Treffpunkt Kaserne Bregenz) Ende Juni diente zur Aufstellung des Fragenkataloges
- eine Arbeitswoche vom 10. - 13.8.76 in der Schweiz vertiefte die Information in bezug auf Technik, Logistik und Ausbildung
- weitere Informationen werden an einem kommenden Grenzgespräch vom 8.9.76 vermittelt werden
- das am 27./28.9.76 stattfindende Kontaktgespräch in Wien soll den Entscheid über das weitere Vorgehen erbringen.

Ab diesem Zeitpunkt ist vorgesehen, unsere Verkaufsorganisation von den periodischen Kontaktgesprächen zu lösen, um eine intensivere Koordination und Zusammenarbeit mit unseren österreichischen Partnern zu ermöglichen.

VERTRAULICH

- 3 -

Eine noch nicht bereinigte Planung sieht vor

- bis Ende Jahr 1976 den Beschaffungsumfang abzuklären
 - die Konfiguration des Panzers festzulegen
 - den Logistik- und Ausbildungsumfang zu erfassen
- bis März 1977 eine Kaufvertragsoption auszuarbeiten, welche entsprechende Optionen mit unseren Unterlieferanten voraussetzen wird
- bis Mitte 1977 diese Option aufrecht zu erhalten.

Es konnte in dieser Beziehung in Erfahrung gebracht werden, dass es sich beim österreichischen Bedürfnis um ca. 120 - 150 Panzer handeln dürfte (Ersatz der amerikanischen M 47-Panzer) und dass eine entsprechende Ablösung dieser Panzer in dem Zeitraum ab 1980 vorgesehen ist, was wiederum für uns eine Anschlussbestellung der Ende 1979 auslaufenden dritten Serie Pz 68 bedeuten könnte, wenn bis Mitte 1977 ein Kaufvertrag abgeschlossen werden könnte.

4. Heutiger Stand

Die vier Aspekte, die uns heute beschäftigen lassen sich in vier Themenkreise gliedern

- Technik
- Logistik
- Ausbildung
- Kooperation und Kompensation

4.1 Technik

Die technischen Probleme lassen sich wiederum in drei Gruppen charakterisieren:

"Austrianisierung"

Dies sind Modifikationen an der heutigen Panzer-Konfiguration, welche auf österreichische Standardisierung - analog unserem Begriff Helvetisierung - zurückzuführen sind.

So z.B. der Einbau der österreichischen Funkgeräte, Maschinengewehre, Schiess-Scheinwerfer, Anpassungen an die österreichische Munition etc. Man darf annehmen, dass die "Austrianisierung" ohne grosse Kosten und Zeitfolgen resp. Entwicklungen und entsprechende Risiken realisiert werden können. Entsprechende Abklärungen sind noch im Gange.

"Wünsche"

Im Moment werden folgende wichtige österreichische Wünsche noch weiter abgeklärt

- Auf- oder Einbau eines Laser Entfernungsmessers
- Feuerblitzblende im Telemeter
- Ersatz-Hilfsmotor als Energiequelle im Bereitschaftsraum (Lärmvermeidung)
- Neuer Kdt-Sitz

VERTRAULICH

- 4 -

Obschon diese Wünsche nicht grundsätzlicher Natur sind, sieht man aber schon heute, dass entsprechende aufwendige Entwicklungen eingegangen und je nach Thema die heutige Panzerkonfiguration tief greifend geändert werden müssten. Diese Aenderungen entsprechen auch nicht der angestrebten Philosophie von gleichen Ersatzteilen in beiden Ländern. Wir werden empfehlen, dass unser Partner diese Wünsche zurückstellt, es sei denn sie würden negative Beschaffungsaussichten mit sich bringen.

"Geschweisste Wanne"

Der wohl grösste Wunsch ist, die Wanne in geschweisster Form in Oesterreich herzustellen. Dieses Bedürfnis hat nicht nur wirtschaftlichen Charakter, sondern ist vorallem von der Idee getragen, dem Projekt innenpolitische Vorteile in Oesterreich zu erbringen.

Die österreichische verstaatlichte Firma Voest fertigt zurzeit im Auftrage des BMFLV geschweisste Wannen für den Jagdpanzer Kürassier sowie für den Bergepanzer. Die Firma Voest hat im zweiten Weltkrieg Bleche für den deutschen Panzer Tiger gewalzt und die Wanne dazu hergestellt. Auf Wunsch des BMFLV wurde mit dieser Firma Verbindung aufgenommen, um das Problem Schweisswanne näher zu studieren.

Dazu kann im jetzigen Zeitpunkt bereits schon folgendes ausgesagt werden. Die Schweisswanne stellt ein Entwicklungsprogramm dar in der zeitlichen Grössenordnung von zwei bis drei Jahren, da es ein Erprobungsprogramm mit einem Prototyp einschliesst und die Kosten werden sich in der Grössenordnung über eine Million Schweizer Franken bewegen.

Die Risiken sind

- das vorgeschlagene Stahlblech wurde bis heute noch nicht in Serie hergestellt; die Beschussfestigkeit ist noch nachzuweisen
- in bezug auf die Schweissfertigung ist Erfahrung - wie bereits erwähnt - vorhanden, allerdings nicht mit derartigen Blechdicken.

Diese Risiken könnten bis Mitte 1977 - Zeitpunkt der Anschlussbestellung - abgetragen oder zumindest erkannt werden. Zu diesem Zeitpunkt stellt aber die noch ausstehende Harmonisation der geschweissten Wanne mit den Panzer-Innereien noch die grosse Unbekannte dar, welche nur die Erprobung mit einem Prototyp verschwinden lassen kann.

Nach neuester Information sieht nunmehr die österreichische Planung vor, bei einem allfälligen Abschluss eines Kaufvertrages Mitte 1977 dieses Risiko warzunehmen und allenfalls zu einem spätern Zeitpunkt, bei negativem Resultat der Erprobung die Rückfallposition "Gusswanne" zu tätigen. Ob diese Gusswanne allenfalls in Oesterreich, z.B. in Lizenz der Firma G+F hergestellt würde, wäre noch abzuklären.

VERTRAULICH

- 5 -

Diese Planung erhofft sich durch den frühzeitigen Abschluss eines Kaufvertrages den wirtschaftlichen Einkauf aller übrigen Komponenten im Sinne eines Anschlusses an unsere dritte Serie.

Diese Planungsidee wird zurzeit vor allem in bezug auf Faktor Zeit studiert, da bei Verzögerungen im Bauprogramm die Komponenten eingelagert und die Montage in der K+W flexibel geplant werden müsste.

Nebst dem Montageproblem stellt eine derartige Geschäftsphilosophie einen Einbruch in unsere Vorstellung der Beschaffungsreifeerklärung und widerspricht natürlich vollends unseren Rüstungsablaufvorschriften.

Würdigt man die österreichischen Aussagen, dass ein derartiges Projekt innenpolitische Verkaufsvorteile bietet, so müssen wir feststellen, dass wir uns im Moment in einer Zwickmühle befinden.

Die Entwicklung wird Kosten vor der Tätigung eines Kaufvertrages mit sich ziehen, welche der Bund nicht übernehmen kann. Vorab wird daher das Projekt "Schweisswanne" im September 1976 unsern österreichischen Partnern unter Hinweis auf die Risiken und Kostenfolgen offen vorgelegt werden müssen. Es wird sich dann bei der Finanzierung des Entwicklungsprojektes zeigen, wie ernst die Kaufabsichten sind. Trotzdem müssen wir im Hinblick auf das kommende Grenzgespräch vom 8.9.76 grundsätzlich Stellung beziehen; d.h. Schweisswanne ja resp. weiterverfolgen oder - nein.

4.2 Logistik und Ausbildung

Der österreichischen Studiengruppe wurden in der Arbeitswoche vom 10. - 12.8.76 Informationen über Logistik und Ausbildung vermittelt sowie die Pz 68-Familie (Entpannungspanzer, Brückenlegepanzer) vordemonstriert. Aufgrund dieses Besuches werden wir anlässlich des nächsten Grenzgespräches vor allem noch Grobkostenschätzungen für Ersatzteile und Ausbildungshilfen zu liefern haben, damit der Entscheid über das weitere Vorgehen österreichischerseits Ende September getroffen werden kann.

In diesem Zusammenhang wurde in bezug auf Ersatzteil-Nachschub eine Grundsatzfrage aufgeworfen, welche von der Generalstabsabteilung noch zu klären ist.

Obschon der österreichische Partner Ersatzteile einlagern wird und auch Revisionen bei uns durchführen will, wurde unter Anspielung eines entsprechenden Abkommens mit den amerikanischen Regierungsstellen im Falle des Kaufes von M 60-Panzern gefordert, dass die schweizerische Armee bei nicht zeitgerechter Lieferung oder Nichtlieferung allfälliger Ersatzteilerbestellungen durch den Generalunternehmer K+W im Zustand relativen Friedens, im Zustand erhöhter Spannungen oder ernstlicher Spannungen und im Neutralitätsschutzfall die entsprechenden Versorgungsgüter sicherstelle. Die Art des erwähnten amerikanischen Abkommens ist uns bekannt unter dem Begriff Cooperativ Logistic Maintenance Agreement, bei welchem man finanziell mit andern Ländern zusammen mithilft,

VERTRAULICH

- 6 -

Ersatzteile in den USA zu öffnen und entsprechend einer Priorität jederzeit Ersatzteile abrufen kann. Allerdings stellte gerade für uns die Priorität ein grosses Fragezeichen dar, so dass wir selbst in der Vergangenheit nebst den finanziellen Folgen von derartigen Vorschlägen Abstand nahmen.

Dieser Fragenkomplex erbringt uns nicht nur finanzielle Probleme, sondern tangiert natürlich weitgehend die auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Reservematerial-Lagerhaltung nebst den politischen Aspekten im Falle des Eintretens der oben beschriebenen Zustände.

4.3 Kooperation und Kompensation

Aufgrund der heutigen wirtschaftlichen Situation, dass Grossprojekte nur mit dem Zusatz "Kooperation" oder "Kompensation" verkauft werden können, wurden einerseits dem Käufer diverse Mitbauteile offeriert, andererseits die Unterstützung zur Abklärung von Kompensationsgeschäften zugesichert.

Kooperation

Der Bau von zusätzlichen Lehren und Vorrichtungen sowie teure Anlernzeiten sollten vermieden werden. Diese Ueberlegungen führen allerdings zu einer Liste von Mitbaukomponenten kleiner Grössenordnung, welche schätzungsweise nur einen Anteil von 5 - 10 % der Panzerkosten zu kompensieren vermögen.

Der von österreichischer Seite geforderte Kooperationsteil "Schweisswanne" würde einen zusätzlichen Anteil von ca. 10 % erbringen.

Kompensation

Die am Panzerbau beschäftigte Schweizer-Industrie müsste deshalb noch zusätzlich kompensatorische Arbeiten nach Oesterreich vergeben. Obschon sich der VSM bereit erklärt hat, diese Abklärungen an die Hand zu nehmen, konnte der Kontakt auf Verlangen des österreichischen Partners mit der österreichischen Industrie und BMFLv noch nicht hergestellt. Dieses Verlangen ist offensichtlich im Zusammenhang mit der bisher noch nicht erfolgten Publizität der Kaufsabsichten, d.h. gewissen politischen Ueberlegungen in Oesterreich zu suchen.

Verschiedene Vorstösse diese "Sperrre" zu öffnen, sind bisher erfolglos geblieben.

5. Unser Partner

Von unserem Partner ist bekannt, dass seine Armee nicht diejenige Verwurzelung im Volk und in der Politik aufweist wie unsere Armee. Die gegenwärtige politische Konstellation innerhalb der österreichischen Regierung lässt das BMFLv in Sachen Kauf Pz 68 sehr behutsam vorgehen, z.B. eben keine zu frühe Publizität.

VERTRAULICH

- 7 -

Man sagt unserem Partner auch nach, er habe kein Geld Grossprojekte zu finanzieren. Die österreichische Sozialpolitik widerspiegelt sich zudem sehr stark in der Armee, wo eher moderne Kasernen gebaut werden als die Kampfkraft verstärkt wird.

Es lässt sich aber sagen, dass aufgrund von gewissen Informationen aus österreichischen Industriekreisen sowie der in den Studiengesprächen an den Tag gelegten Haltung, sich ernsthafte Kaufabsichten heraus lesen lassen.

Tatsache ist auch, dass das Bedürfnis besteht, die alten Panzer M 47 zu ersetzen. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass man durchblicken liess, dass das Neutralitätspolitische Moment des Schweizer-Panzers eine grosse Bedeutung hat, fürchtet man sich doch, einem allfälligen Angebot amerikanischer Panzer weiteren ausländischen Offerten gegenüber stehen zu müssen. Der innenpolitische Verkauf des Panzer 68 ist daher für uns eine grosse Unbekannte. Dass wir als Regierungsstelle in dieser Frage nicht mitspielen können, dürfte sich von selbst verstehen. Gerade deshalb ist das Projekt Schweisswanne für uns ein sehr heikles Problem geworden. Wir sehen deshalb in der Finanzierung dieser Entwicklung den ersten Prüfstein der österreichischen Verkaufsabsichten.

GRUPPE FUER RUESTUNGSDIENSTE
 Projektleitung Pz 68
 Der kaufm. Projektleiter


 F. Nyffeler

Geht an:

- RC
- DTA
- DKA
- TPL Pz 68
- KPL Pz 68
- S. 1.4
- S.13.1
- Reg.
- Sekr PL Pz 68



WAFFENSYSTEM PAL BB 77

DRAGON

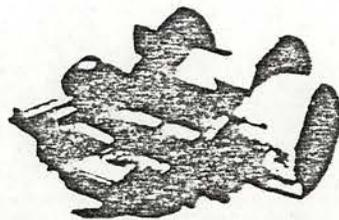
TAKTISCHES MATERIAL



LENKWAFFE MIT WERFER



ZIELGERAET



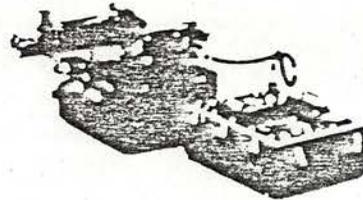
NACHTSICHTGERAET
(in Entwicklung)

Zielgerät



Lenkwaffe mit Werfer

PRUEFAUSRUESTUNG



PRUEFGERAET ZU ZIELGERAET

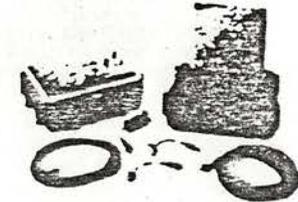


UNTERHALTSAUSRUESTUNG
FUER REP ZENTRUM

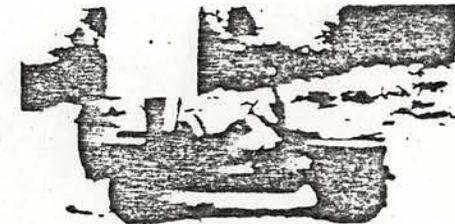
AUSBILDUNGSMATERIAL



ABSCHUSS-SIMULATOR



UEBERWACHUNGSGERAET



INFRAROT-SENDER

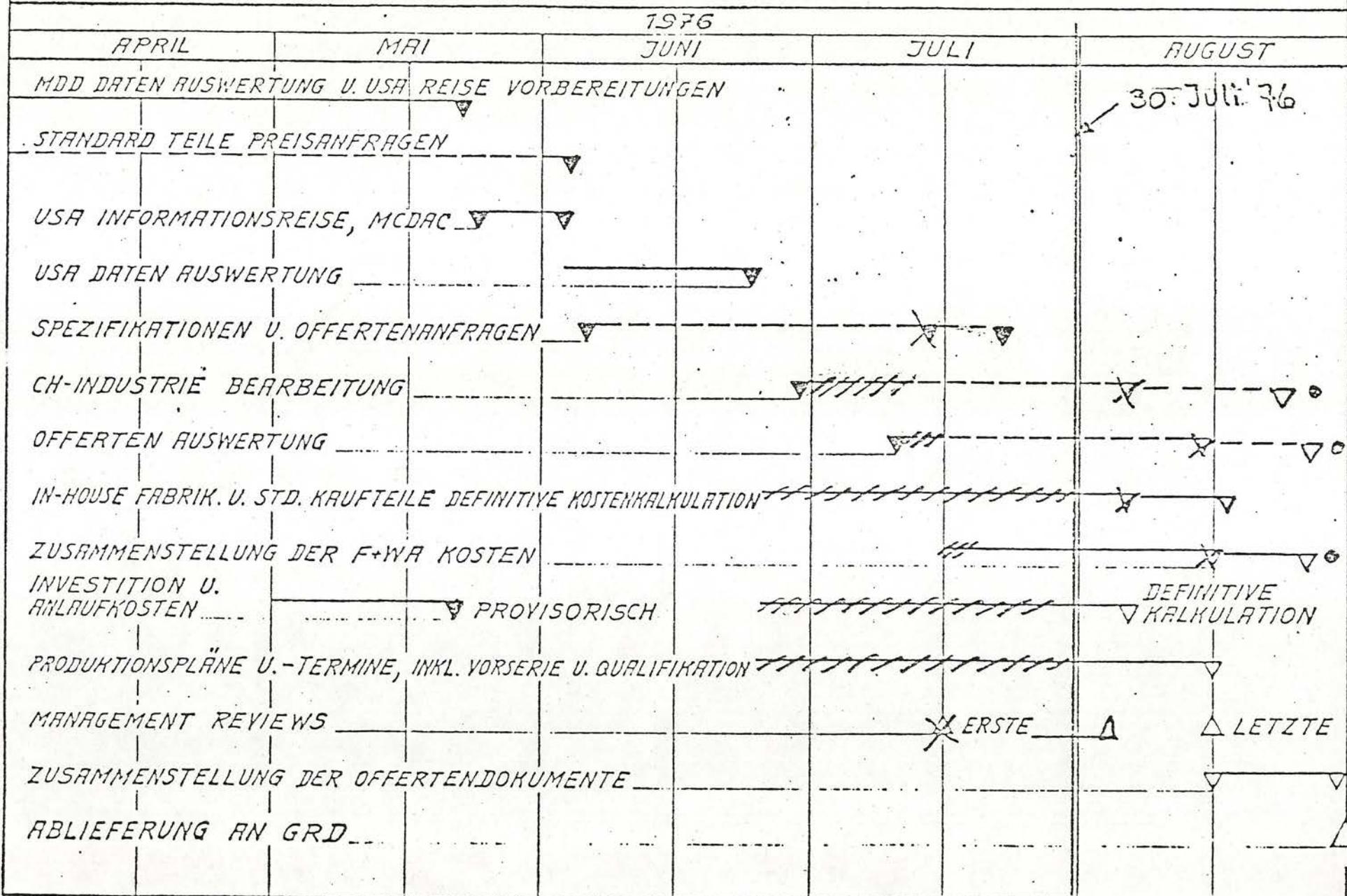
- Industrie Offerten

G e g e n s t a n d	Anzahl der angefr. Firmen		
	Nord-Ost CH	West CH	Süd CH
Module Fabrikation für Prüfgeräte	2	1	1
Monitor Fabrikation	2	1	1
Gedruckte Schaltungen	2	1	
Optik			
-Kollimator Prüfgeräte	2		
-Zielgeräte	2		
Mechanik			
- Al Guss	2		
- Feinmechanik	3	1	
- Mech. Teile	3	3	
- Kugellager	1		
- Gummiteile	1		
- Plastikteile	2		
Total	22	7	2

Stand August 1976

BCK

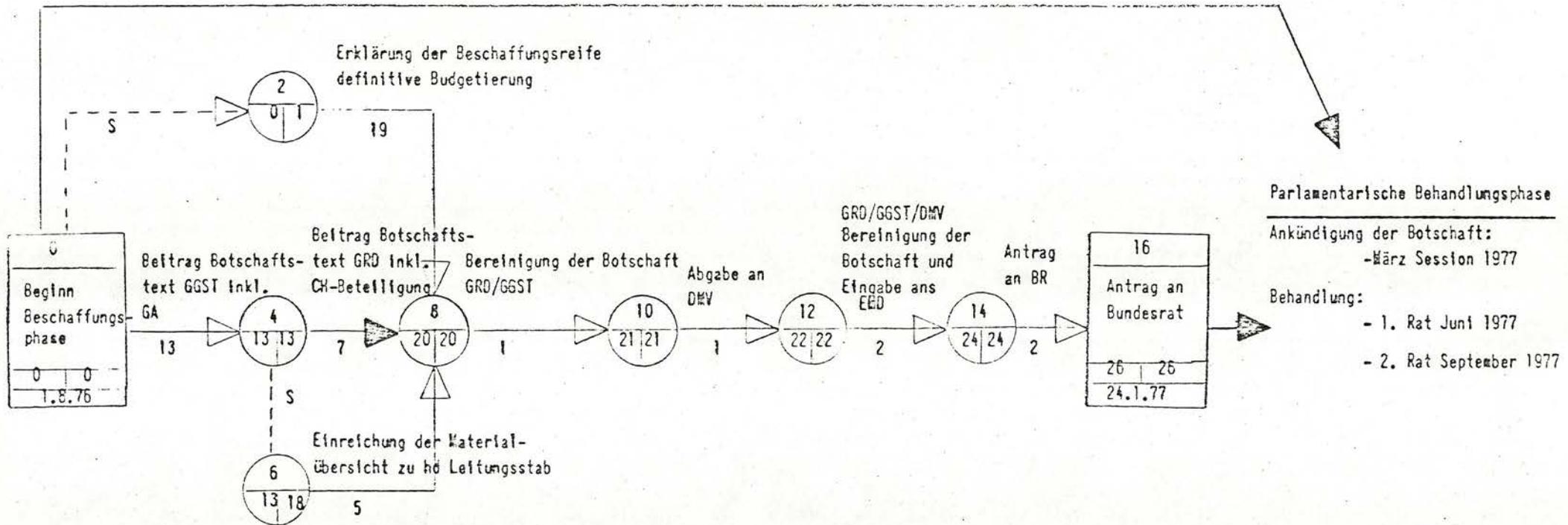
DRAGON EVALUATIONS - UND OFFERTENPROGRAMM



GRUPPE FUER RUESTUNGSDIENSTE
KA 12

NUR FUER DIENSTLICHEN GEBRAUCH
Grobnetzplan: Botschaftsphase der DRAGON-Beschaffung
verantw. kaufm. Stelle: KA 12 - verantw. techn. Stelle: TA 2

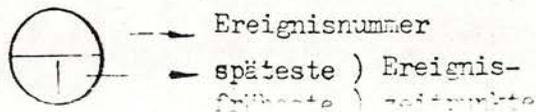
Zusatzinformation für RC / geheime Sonderbeilage zur Botschaft / Provisioning / Detail-Bereinigungen



Zeitmasstab: Zeiteinheit in Wochen

Monat	August 76				September 76				Oktober 76				November 76				Dezember 76					
Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Monat	Januar 77				Februar 77																	
Woche	23	24	25	26	27	28	29	30														

Legende:

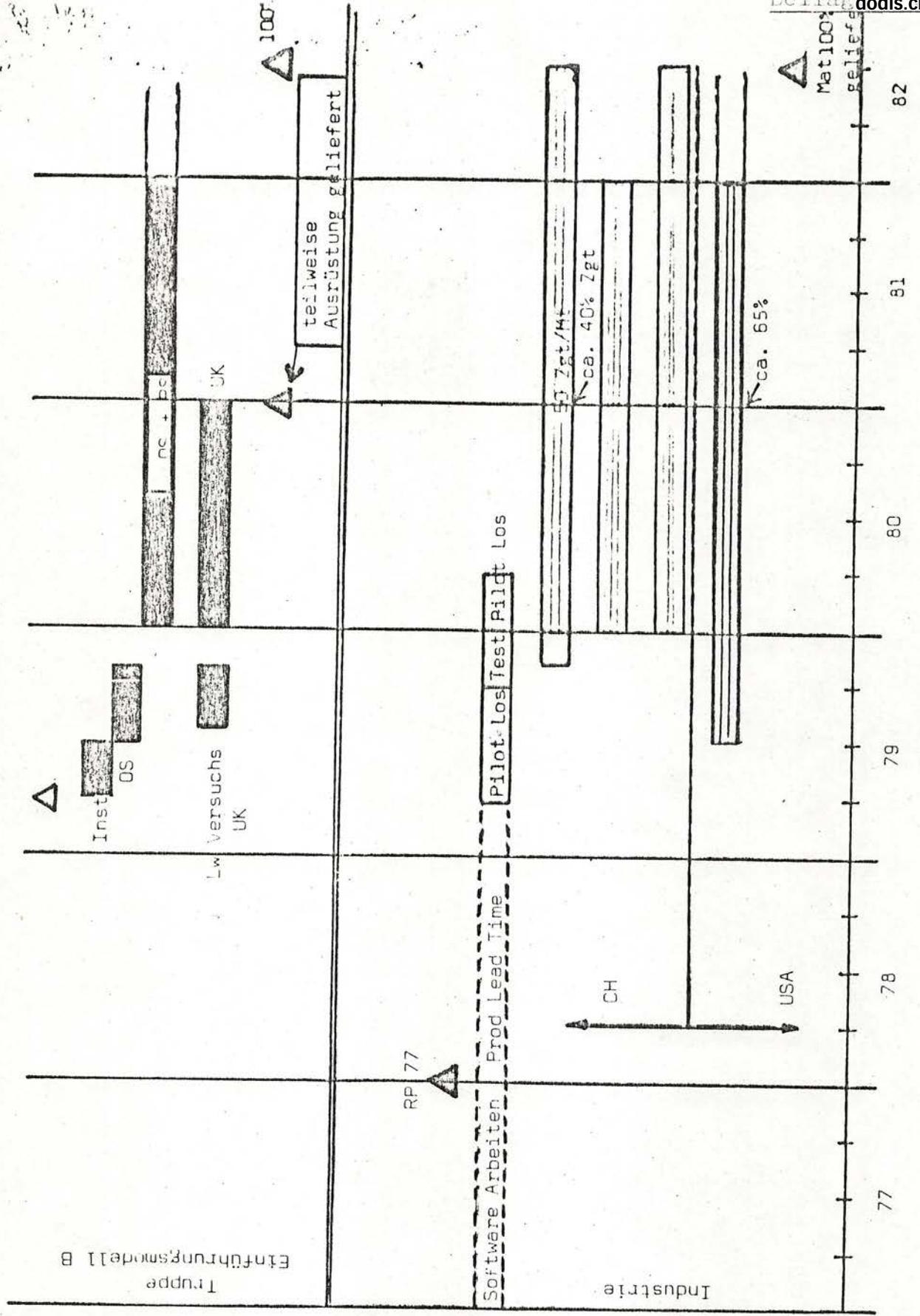


— kritischer Weg

PROJEKT DRAGON

Vertraulich

DRAGON - Grob - Terminplanung



Beginn Ausb in CH

Ausb Instr

Ausb OS - RS

Umschulung

Cooperationell

Erstellung

Verb Prod CH

Prod Zgt

U Mat

PG

K Lwf

U Lwf

Ende Mat Lieferung